

langen. Der Schulvorstand, der unter ersten Kämpfen die einleitenden Beschlüsse gefaßt hatte, erweiterte sich nun zu einem Kirchenbaukomitee mit zehn Mitgliedern, und dieses kam nach eifrigen Beratungen bald zu dem Beschluß, eine Kapelle zu erbauen. Die Seele dieses Komitees war der bei der Gründung der Schule schon mehrfach genannte unermüdlche Agent Heinrich Hermann Neumann. Die Wege wurden aber plötzlich in ganz ungeahnter Weise gebahnt. Rentier Ehrenfried Queißer in Hirschfelde schenkte am 27. August 1879 der Gemeinde in hochherziger Weise den schön gelegenen Bauplatz unmittelbar an der Straße, einige Minuten unterhalb der katholischen Kirche, sowie ein Kapital von 3000 Mark, welches er später auf 4000 Mark erhöhte, damit die Außenmauer der Kirche in Sandstein aufgeführt würde. An sein Geschenk knüpfte er zugleich die Hauptbedingung, daß die Kirche noch im Jahre 1881 eingeweiht werden müsse, und gerade diese Bedingung beschleunigte den Kirchbau ganz wesentlich. Nachdem man von dem Kirchenvorstande Hirschfelde die Überlassung des zweiten Geistlichen für etwa 40 Gottesdienste im Jahr zugesagt erhalten hatte, schritt man rüstig zum Werke. Herr Professor Knothe-Seek in Bittau entwarf den Bauplan, in welchem zugleich ein Turm mit vorgesehen wurde. Im Jahre 1880 hatte man erst etwas über 6000 Mark zur Verfügung, außerdem noch 1200 Mark von Herrn Grafen von Einsiedel auf Reibersdorf und die oben genannten 4000 Mark von Herrn Rentier Queißer. Aber bereits regten sich die Gustav-Adolf-Vereine für Seitendorf, und das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium gewährte eines Landeskollekte, welche 12000 Mark ergab, so daß man mit froher Zuversicht an den Bau gehen konnte.

V.

Die Grundsteinlegung und Glockenweihe.

Am 15. Juli 1880 konnte bereits die feierliche Grundsteinlegung stattfinden, zu welcher das hohe Landeskonsistorium den nachmaligen Präsidenten, Herrn von Berlepsch, die Konsistorial-Behörde zu Bautzen Herrn Kirchenrat Dr. Schmidt abgeordnet hatte. Auch die Stadt Bittau brachte durch ihr Oberhaupt, Herrn Bürgermeister Dr.

Haberhorn Segenswünsche und Gaben dar. Sämtliche Geistliche und Lehrer der Umgebung nahmen samt dem katholischen Pfarrer, sowie Lehrern und Vereinen von Seitendorf an der Freude der Gemeinde teil. Eine umfangliche Urkunde mit einer Darstellung der Gründungsgeschichte wurde in den Grundstein eingefügt, welchen Herr Gartenbesitzer Rückert aus Rosenthal der Gemeinde zum Geschenk gemacht hatte.

Diese Urkunde gibt die Seelenzahl der evangelisch-lutherischen Gemeinde auf 236 an, welche inzwischen trotz des Rückgangs der Gesamtbevölkerung auf 270 angewachsen ist. Sie schließt mit den Worten: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Psalm 127, darum „O Herr, hilf, o Herr, laß wohlgelingen! Psalm 118, 25.

Am 28. Oktober 1881 folgte die Glockenweihe, bei welcher der in Aussicht genommene und mit der Verwaltung des geistlichen Amtes an der Diasporagemeinde Seitendorf betraute Diakonus Dr. König, Hirschfelde zum ersten Male in der Gemeinde fungierte, um die Glocken in den Dienst des Herrn zu stellen. Dieselben wurden in feierlichem Zuge von dem Queißer'schen Gute zur Kirche geführt, welche ihrer Vollendung entgegenging. Die Weiherede knüpfte an die Inschriften der drei Glocken und wurde mit dem Weihegebet geschlossen. Sodann wurden die Glocken aufgezogen, und zwar die große von den Erwachsenen, die mittlere von der Jugend, die kleine von den Kindern. Der Gesang: „Nun danket alle Gott!“ schloß die schöne Feier. Die Inschriften lauten folgendermaßen:

a) Die grosse Glocke.

1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Kol. 3, 1.

2. Manch' Stück verfallenes böses Geld
Hat die Liebe in Gottes Dienst gestellt.
Und was aus viel Händen zusammengelassen,
Hat Glaubenstreue zur Glocke gegossen.
Das Alles geschah dem Herrn zu Ehren,
Der seinen Segen mög' ferner bescheeren!

3. Die Sammlung der verfallenen Münzen wurde von P. J. Scheuffler in Lawalde und Kaufmann A. M. Hennig sen. in Löbau veranstaltet.